

Titus (oder Gaius) Petronius Arbitr (ca. 14/20 – 66 n. Chr.)

- Quellen: v.a. Tacitus (*Ann.* 16,17ff.); Bemerkungen bei Plinius d.Ä. (*n.h.* 37,20) und Plutarch (*mor.* 60e).
- 14 n.Chr. (19.08.): Tod des Augustus; Tiberius wird Kaiser.
- Zwischen 14 und 20 n.Chr.: Geburt des Petron, möglicherweise als Sohn des Auguren Publius Petronius, möglicherweise in Massilia.
- 29-35 n.Chr.: Möglicher Aufenthalt mit seinem mutmaßlichen Vater in der Provinz Asia; möglicherweise persönliches Kennenlernen der Städte Ephesos, Pergamon und Troja.
- 37 n.Chr. (16.03.): Tiberius stirbt; Caligula (Tiberius' Großneffe Gaius) wird Kaiser.
- 41 (24.01.) n.Chr.: Caligula wird von einer Abordnung der Prätorianergarde unter ihrem Hauptmann Cassius Chaerea ermordet; Claudius wird Kaiser.
- 54 n. Chr. (13.10.): Claudius wird auf Anstiftung Agrippinas vergiftet; Nero besteigt – noch keine 17 Jahre alt – den Thron.
- 57-59 n.Chr. (vermutlich): Petron ist Prokonsul in Bithynien
- 60 n.Chr. (?): Petron ist Konsul
- Nero nimmt Petron in die Gruppe seiner Vertrauten auf und macht ihn zu seinem „Schiedsrichter des guten Geschmacks“ (*arbiter elegantiae*).
- Wohl zwischen 64 und 66 n.Chr.: Petron veröffentlicht seine *Satyricon libri*.
- 66 n.Chr.: Der Prätorianerpräfekt Tigellinus beschuldigt Petron aus Neid der Teilnahme an der Pisonischen Verschwörung; Petron kommt einer Verurteilung dadurch zuvor, dass er sich in Cumae die Pulsadern aufschneidet. Er zerstört vor seinem Tod eine wertvolle Schöpfkelle, damit sie nicht in Neros Hände fällt, und listet in seinem Testament die neuesten Verfehlungen des Nero auf.

Werk

Die *Satyricon libri* waren auf mindestens 16 Bücher (vielleicht sogar 24) angelegt; die zusammenhängenden erhaltenen Teile entstammen den Büchern 14-16. Die Struktur des Werkes ist prosimetrisch (Prosa und Verse wechseln ab), daher kann es als menippeische Satire angesehen werden. Inhaltlich handelt es sich jedoch um einen Roman mit eingelegten Novellen. Satirische und parodierende Stellen sind allerdings allgegenwärtig; die Grundtendenz ist unterhaltend, nicht belehrend.

Literatur

- L. Castagna / E. Lefèvre / C. Riboldi (Hrsg.), Studien zu Petron und seiner Rezeption / Studi su Petronio e sulla sua fortuna, Berlin 2007 (Sem.bib.: R Pet 977).
- E. Courtney, A Companion to Petronius, Oxford 2001 (Sem.bib.: R Pet 1021).
- J. Herman (Hrsg.), Petroniana. Gedenkschrift für Hubert Petersmann, Heidelberg 2003 (Sem.bib.: S Fest P 180).
- G. Schmeling / A. Setaioli, A commentary on the Satyricon of Petronius, Oxford 2011 (Sem.bib.: R Pet 1127).